

Luxus.

Die Weihnachtswochen bieten uns reiche Schaustellungen des Gewerbetriebs. Neben den großen und kleinen Bedürfnissen des täglichen Lebens gelangen dabei solche Erzeugnisse, welche wesentlich dazu bestimmt sind, uns das Dasein zu verschönern, zu bereichern, zu ihrem guten Rechte. Wobin sich unser Blick wendet, allerwärts erkennen wir beim Vergleiche mit dem, was vor dreißig und vierzig Jahren in der Erscheinung trat, das Streben, auch diejenigen Dinge, welche nicht, wie das eigentliche Kunstwerk, Selbstzweck sind, künstlerisch zu gestalten, sie in schönen Formen und harmonischen Farben herzustellen. Dieses hocherfreuliche Streben, welchem allen anderen voran Kaiser Friedrich als Kronprinz und seine hohe Gemahlin ihre besondere einflussvolle Förderung zuzurechnen ist, hat aber leider auch zu Uebervogel geführt, die im künstlerischen wie im volkswirtschaftlichen Interesse gleich befallig sind. Die Weihnachtsausstellungen in der Schaulust lassen erkennen, daß ein Theil unserer Gewebetreibenden der schonholten Prognosis: „billig und schlecht“ noch immer nicht entlagt hat. Die Industrie hat sich den befehlenden Aufforderung des Kunstgewerbes nicht nur dienbar gemacht — das ist ja ihr gutes Recht — sie hat das Kunstgewerbe in seiner Würde schmählich verhöhnt. Indem sie sich vielfach sein erhabener Formen und Ornamente bemächtigt, dieselben auf mechanische Weise tausend- und hunderttausendfach in rotheter Form nachbildet und mit dem also gewonnenen „Schmuck“ Schindarbeiten, die, wie Kassetten, Alarums, zu irgend einem praktischen Zwecke dienen zu können scheinen, ausstößt, ist sie geradezu Zug und Trug, schädigt sie das Gemeinwohl. Der heimische Markt ist mit solchem absolut werthlosen Zeuge, das sich, wie verächtlich wird, „besonders zu Geschenken eignet“, maßlos überflutet, und leider finden sich hier immer noch Käufer. Der „selbst billige Preis“ verzerrt eben so manchem, insbesondere der schmerzlichen Hälfte der Menschheit, die gesunden Sinne.

Das Kunstgewerbe betätigt sich in zweifacher Richtung: es schafft entweder Dinge, welche, ähnlich der reinen Kunst, nur oder vornehmlich um ihrer schönen Gestaltung wegen da sind, wie Schaugefäße, Tafelarrangements, Schmuckgegenstände u. dergl., oder — was wir als seine Hauptaufgabe erachten — es bemächtigt sich der Gegenstände des täglichen Bedarfs, der Möbel und Geräths, und kleidet dieselben in das Gewand des Schönen. Auch da, wo der Stoff in das Zweckes wegen seine Ornamentik ausgeschlossen ist, läßt das Kunstgewerbe die Aufgabe durch Einwirkung auf gute Verhältnisse, anmuthende Form, so wie auf saubere und zweckmäßige Ausführung. Letztere ist unerlässliche Bedingung für jedes Eintreten der Kunst und alles dessen, was ihr verwandt ist. Eine Waie, die bei Brennen schön geworden ist und wackelt, mit reichem Ornament oder mit Malereien zu schmücken, oder an einen Schrank mit windstehigen Thüren solches Schmuckwerk zu verwenden, sündigt gegen den gesunden Menschenverstand. Wenn aber gar der Schmuck oder das, was für ein ungebildetes Auge als Schmuck gelten mag, nur angewendet wird, um für Schundwaare bei abnehmender pothologischer Preisen Käufer zu finden, so sündigt diese gegen die gemeine Menschheit, die doch in Handel und Gewerbetriebe herrschen soll, aber — wie die Thatfachen zeigen — nicht allerwärts herrscht.

Wir halten ein gewisses Maß von Luxus auch bei mäßigen Mitteln für durchaus berechtigt. Wer aber Luxusgegenstände oder — um präciser zu reden — wer Dinge um ihrer äußeren Schönheit willen kaufen will, der ist sich nicht durch die Billigkeit des Preises betheuen. Es ist hier anders als bei Dingen, die der Nothdurft des Lebens zu dienen haben. Bei Luxusdingen zwingt uns kein Bedürfnis, wir sind frei in unserer Entscheidung und sollten deshalb nur kaufen, was Werth hat, also nicht zu Spottpreisen herabgegeben werden kann. Die Rücksicht auf dieser einfachen Regel führt zu maßvollen Verschwendungen. In einer Stadt wie der untrigen werden während der Weihnachtswochen alljährlich Hunderttausende veranlagt für Dinge, die sich schon, eh es Neujahr geworden, als absolut werthlos erwiesen haben. Derartige Verschwendungen sind kein günstiges Zeichen für den Culturzustand einer Bevölkerung.

Wir reden von Luxus, nicht gegen den Luxus, nehmen sogar keinen Anstand, für den Luxus einzutreten. Das Wort natürlich nur in seinem edleren Sinne verstanden. Schon bei mittlerem Wohlstande ist ein gewisser Luxus selbstverständlich, und wenn seine Entfaltung von Sinnigkeit und Geschmack zeugt, hohen Lobes werth. Bei wirklichem Reichthum erachten wir die Entfaltung eines edlen Luxus geradezu für Pflicht. In unseren Tagen, die den Zusammenfluß großen Capitalbesitzes in den Händen Einzelner mehr als erwithelt geübert haben, die aber auch in der ländlichen Aristokratie und in städtischen Patriciat noch immer große Vermögen aufweisen, geschieht nach dieser Richtung hin noch viel zu wenig. Wir haben jüngst erst ausgesprochen, daß wir angesichts unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse Ertrag von Vermögen, Zins vom Capital für geboten erachten. Hierfür ist aber jedes, wie für alles, eine Grenze. Das Streben nach Zins berechtigt unsere Zeit all zu sehr. Wir sehen auch die reichsten Leute in — wenn auch ihnen zu eigen gehörenden — Miethshäusern wohnen, die nicht selten bis auf den letzten Pfennig ausgezehrt werden. Das alte, nur von einer Familie und ihrer Dienerschaft bewohnte Haus, das unseren Städten ihren eigentümlichen Charakter aufträgt, ist fast

gänzlich verschwunden. Der Baukunst und dem Kunstgewerbe ist damit einer ihrer besten Vorräthe verloren gegangen; das Zinshaus legt ihrer Verthigung stets unliebsame Fesseln an. Beim Erbauenen solchen Zinshauses wird das ästhetische Bedürfnis, Festigkeit und Treuehaus mit Festen und Statuen zu schmücken, hohe Ziele zu geistlichen Zwecken zu schaffen, einzelne Räume zur Aufnahme von Bildern mit Ehrlichkeit zu versehen, jede Ecke, jedes Sims, jede Fialung, jeden Fen, jeden Wandzier im Style des Ganzen künstlerisch auszugestalten, ganz gewiß viel leiteter erwachen, als wenn das Haus nur für den Besitzer und die Seinigen bestimmt wäre. Auch reiche, sehr reiche Bauherren behelfen sich zumest mit Notheten und Simen, wie sie die Fabrik sind, und meierweise zu billigen, aber festen Werken liefern; es gehört schon zu den Seltenheiten, wenn ein paar Dösen für den speziellen Zweck nach Zeichnung gefertigt werden. Dagegen mag wenig einzuwenden sein, so lange die Behauptung berechtigt ist: das Haus muß veräußert sein, das Capital muß Zinsen tragen. Der großen Reichthum oder muß ein Theil des Capitals aufheben, in baarem Gelde Zinsen und Zinseszinsen abzurufen, und nur der Kunst, dem Schönen, dem Behagen dienen. So war es im Mittelalter, und dem danken wir die prächtigen Patrizierhäuser, wie wir sie in manchen alten deutschen Städten noch finden, dem danken wir die herrlichen Schöpfungen der Renaissance auf dem Gebiete des Kunstgewerbes, die uns heute noch unerreichte Muster sind. Selbst nach dem dreißigjährigen Kriege, der Deutschland zu einer menschenleeren Wüste machte, hat die Kunst, dem Vorbilde Frankreichs folgend, in Deutschland vielfach einen Aufschwung genommen, hinter dem wir trotz jahrzehntelangen Mühes noch immer zurückbleiben. Wir haben alle Hochachtung vor den Leistungen und Bestrebungen unserer Architekten, aber ob Einer unter ihnen ist, der ein Sanssouci und ein Berliner Zeughaus in gleicher künstlerischer Durchbildung herzustellen vermöchte, ist den Lebenden unbekannt. Aufgaben, wie sie Schiller und Knobelsdorff geworden, werden trotz alles schwellenden Capitals in unserer Zeit nicht gestellt. Der regierenden Fürsten sind weniger geworden, und viele sind in ihren Mitteln beschränkt; die zahllosen Millionen in der Hand der Privataten aber müssen — Zinsen tragen.

Nicht einzig in der Baukunst wird der Mangel an edlem Luxus fühlbar, auch auf dem engeren Gebiete des Kunstgewerbes. Die Mißgründe der französischen Revolution, der Grad, der alles nobillern, allen Unterschied der Stände ausgeglichen soll, läßt doch immer seine tyrannische Herrschaft. Wie die Kleidung, wenigstens die männliche, gänzlich verläßt ist, wie bei ihr Formgebung, edler Stoff, Farbe und Schmuck vollständig ausgeglichen sind, so ist auch bei zahl- den Dingen, deren wir täglich im Hause oder doch bei festlichen Anlässen bedürfen, die Formgebung gänzlich verläßt. Ein Schloß steht aus wie der andere, eine Gabel wie die andere; der Gebanke, derartige Gebrauchsgegenstände ohne Schädigung der Zweckmäßigkeit nach den vorhandenen schönen Mustern aus früheren Epochen künstlerisch auszugestalten, ist im Laufe unseres Jahrhunderts kaum jemals erwacht. Dem Kunstgewerbe stehen noch viele Bahnen offen, und in seiner Fortentwicklung muß das wirksamste Mittel erkannt werden, dem Handwerke anzuhelfen. Die besseren Kräfte im Handwerk werden mit der mechanischen Massenproduktion in erfolgreiche Concurrenz treten, sobald bei denen, welche so glücklich sind, der materiellen Verführung eines Theiles ihres Vermögens entzogen zu können, der Sinn für edlen Luxus erst lebendiger erwacht sein wird.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unterer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 18. December cr. Nachm. 4 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Vohausen.

Tagesordnung.

- 1. Entlohnung der Rechnung über den Bau der Bürgerchule an der Charlottenstraße.
2. Veränderung einer Regulirungsregulierung für die Hölbergasse.
3. Beschl. für die Grundstücke gr. Brauhausgasse Nr. 19 und 20 und H. Brauhausgasse Nr. 16.
4. Erbauung einer Volksschule an der Schillerstraße und einer Turnhalle für die Schule und die an der Schillerstraße.
5. Erbauung einer Desinfektionsanstalt auf dem städtischen Solaplatz.
6. Erwerb von Land von den Grundstücken Geßfirt. Nr. 35 und 52.
7. Beschl. von dem Grundstück gr. Ulrichstraße Nr. 25 zur Abgrube.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 16. December Nachmittags 4 Uhr. Am Vorstandstische sind erschienen die Herren: Vorsitzender: Regierungsrath a. D. Gneift. Stellvert. Vorsitzender: Kommerzienrath Betsche. Schriftführer: Baumeister Schülze. Am Magistratsische sind erschienen die Herren: Oberbürgermeister Straube, Bürgermeister Schneider, Stadtbaurath Dr. Krähe, Polizeirath v. Jolly, Stadtrat Dr. Schrabert. Der Eintritt in die Tagesordnung erweist Herr Oberbürgermeister Straube das Wort und giebt die amtliche Verkündung des reichlichen Vermögens, welches der Stadt durch den verstorbenen Gemeinam der Herrschaft Herrn Paul Riebede geworden ist. Mit warmen Worten des Dankes giebt er zugleich der Stube darüber kund, daß unter seiner Amtsführung ein für das gesamte Gemeinwohl so erfreuliches Ereignis eingetreten ist und giebt mit Stolz des verstorbenen

Bürgers, der ein so glänzendes Zeichen seines Gemeinwohls neben hat. Es verbleibt der 8. des Testaments, worin die Stadt als Universalerbin des Vermögens angehebt wird, mit der Bestimmung, daß das Geld zum Bau einer Schule, Kranken- oder Irrenanstalt verwandt wird, oder zur Erweiterung eines schon vorhandenen Anstalts dient. Die Stiftung soll aus dem Einkünften des verstorbenen Kommerzienraths Riebede im Einvernehmen des städtischen Magistrats mit den beiden städtischen Behörden geleistet, ist eine solche nicht zu erzielen, so entscheidet der Testamentsvollstrecker. Eine genaue Schätzung des der Stadt zufallenden Vermögens ist vorläufig noch nicht möglich, das würde, es sich um annähernd zwei Millionen Mark belaufen.

Herr Stadtvorordnetenvorsteher Gneift bietet die Annahme an, obwohl erst die Entscheidung der Magistrats des Rates zum Austritt der Stadt angehebt werden muß, schon jetzt dem Danke für eine Stiftung, die hoffentlich eine Quelle des Segens für viele Arme und Kranke werden wird, dadurch Ausdruck zu geben, daß man sich von den Sagen erhalte.

Eine Deputation um Einbindung von einem Contrahente wird der Rechtskommission übergeben.

Sobald wird die Berechnung der Steuerung zur Wiederwahl der Stadträte Herrn Hildensagen, Dr. Schrabert und Gneift mitgeteilt. Von Herrn Friedrich ist eine Reichwerde eingeleitet, darüber, daß er eine Unterbrechung seiner Ausfuhrungen dadurch ertheilt worden sei. Der Herr Stadtvorordnetenvorsteher hat an dem betreffenden Sitzungstage die Sitzung nicht geleitet und übergeben deshalb die Angelegenheit dem damaligen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kommerzienrath Betsche. Auf Antrag Friedrich wird die Sache in die geschlossene Sitzung verlegt.

1. Referent Herr Demuth. Der Etat der Fortbildungsschule pro 1890/1 der in Einmalige und Ausgabe mit 3500 M. balanciert und an Kommerzienrath 2636 M. erforderlich wird genehmigt.

2. Referent Herr Friedrich. Nachdem vom Herrn Referenten der Vertrag der Stadt mit der Staats-Güterbahnverwaltung über die Führung einer Feuerleitungsleitung auf Bahnhof Halle verlesen und aufgegeben und ferner durch den Vorsitzenden Herrn Friedrich den Vertrag auf rechtlicher Beziehung empfohlen worden, wird derselbe von der Versammlung angenommen.

3. Der Baumeisterbme Kloster beauftragt auf seinen Grundstücken Schindweg Nr. 43/4 einen Neubau vorzunehmen. Die Errichtung der städtischen Bauaufsicht hat Klavier Nr. 25 am Straßenterrain zu erwerben. Es hat pro cm. 30 M. geboten und der Magistrat erucht die Veranlassung dies im Gebot zu genehmigen. Der Referent der Baukommission Herr Schrabert ist im Namen der Kommission gegen den Magistratsbeschl. da derselbe eine namhafte Verengung des Steinweges zur Folge haben würde, die bei dem jetzt wachsenden Verkehr (Herdebau, Schulfinder) auf jeden Fall vermieden werden müsse. Er schlägt dafür die Innehaltung der alten Bauaufsicht, wonach die alte Breite erhalten bleibt, und eine Eröberung an den betreffenden Gebäuden an der Taubenstraße von 2 m. vor.

Auf Antrag Friedrich wird die Eröberung abgelehnt, der Antrag der Baukommission im Uebrigen angenommen.

4. Unter Bezugnahme auf den Beschluß der Versammlung vom 14. October cr. legt der Magistrat die Bedingungen für den Abbruch der Baulichkeiten auf den städtischen Grundstücken Mattheis Nr. 2 (Nachtstetter) zur Kenntnissnahme und Prüfung vor. Der Antrag des Herrn Stadtvorordneten Demuth, die Vorlage abzulehnen bis zur definitiven Entscheidung der Kommission, soll das städtische Grundstück verkauft oder nicht verkauft werden, wird von der Versammlung im Hinblick auf die drohende Verzögerung abgelehnt.

Der Referent Herr Baumeister Schülze: Der von Magistrat angebotene Vertrag habe sich sowohl in Form als auch in Inhalt nicht ungeändert erweisen und es habe deshalb die Baukommission einen neuen Vertrag ausgearbeitet, der sich auf einige unwesentliche Punkte von der Planungskommission (Herrn Just. Herzfeld) empfohlen wird. Auf Verlesung wird der Vertrag als bloß genehmigt.

5. Es ist die vom Magistrat angebotene Stütze zweier Directorenwohnungen auf dem Hofe des Schulmanns für ein Anrecht des Provinzial-Schulcollegiums auf Anregung des Provinzial-Schulcollegiums dahin umgearbeitet worden, daß auf jeder Seite der Turnhalle ein Gebäude angefügt wird, welches im Erdgeschoß Vorhallen, in der 1. Etage je eine Directorenwohnung enthält. (Kosten 95 300 Mark). Die Zustimmung zu der Errichtung eines Nebengebäudes auf dem Hofe des Schulmanns (15 972 Mark). Referent Herr Schrabert.

6. Ref. Herr Alstedt. Die Veranlassung ist in ihrer Sitzung vom 25. October dahin schlüssig geworden, daß Nachbewilligungen bei Ueberreitung des Kostenanschlags nur bei Ueberreitung von Arbeitskategorien eintreten sollen. Der Magistrat legt nun eine Aufstellung von 21 Arbeitskategorien vor und fordert die Zustimmung zum Nachbewilligung von 3302,30 M. für die Nacharbeiten zum Bau der neuen Gesandtschaft etc. Die Bewilligung wird ertheilt.

7. An Stelle zweier Referent, der Herren Rudde aus Rathswald und Schütze aus Goltzau, welche die Wahl nicht angenommen haben, weil sie hinsichtlich mit dem regulativen Anfangsgehalte von 1050 M. jährlich nicht zusammen kommen zu können, werden die Herren Edward Dörferlein aus Goltzau und Heinrich Beder aus Ungelbach für 1. April 1890 mit gleichem Gehalte gewählt. Referent Herr Dittenebrock.

8. Die Herren Sach's und Genossen haben folgenden Antrag eingebracht: Unterzeichnete beantragen befristet Anschaffung und Begutachtung der für den städtischen Gasbedarf benötigten verbleibenden Behältergegenstände eine Aufschätzung zu tätigen. Derselbe soll aus zehn Bürgern mit dem Rechte der Reapitation bis auf 20 Mitglieder bestehen. Eine Deputation, aus zwei Magistratsmitgliedern und drei Stadtverordneten bestehend, wird mit der Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für jene Kommission beauftragt. Ref. Herr Sach's empfiehlt Annahme seines Antrags im Hinblick auf die unangelegentlichkeit der Seiten des Magistrats bei der jetzigen Sachlage nicht vermindern werden können. Herr Prof. Löning erklärt, daß die Einsetzung einer solchen Kommission gegen die Städteordnung verstoße. Außerdem würde durch die von dem Magistrat die Verantwortung abgenommen werden und die Kontrolle der Stadtverordnetenversammlung entzogen. Dagegen sei es gestattet, eine gemischte Deputation zu wählen. Derselbe stelle jedoch unter dem Magistrat und brauche von demselben in gewissen Fällen nicht zu Rathe gezogen zu werden.

Herr Friedrich ist mit der Einsetzung einer gemischten Deputation im Gegesatz zum Herrn Vorredner einverstanden, indem er glaubt, daß dieselbe dem Magistrat als Unterthilfe nur angemessen sein könne.

Gegenüber sich Herr Rau. Herr Alstedt weist auf die Wichtigkeit einer solchen Kommission als auf ein langst gefälltes Bedürfnis hin, da der



...der Scharfe des Bildes und dem Gesichtsausdruck wesentlich zu Gute kommt.

dem Vernehmen nach noch nicht abgeschlossen. Inzwischen nimmt man an, daß die Kaiser-Mandate bei dem ersten Anrufes stattfinden; bezüglich der Wahl des kaiserlichen Hauptquartiers in Mainz dürften bei der nächsten Anwesenheit des Kaisers am großherzoglich heffischen Hofe Zulagen ergehen sein.

**Bamberg, 16. Dez.** Die hiesigen Reichstagsabgeordneten sind, soweit bekannt, folgende: 1. Kreis: G. H. Richter (frei), Arthur Parteroth (nationallib.), Behel (soz.). 2. Kreis: Dr. Dränert (frei), Diez (soz.). 3. Kreis: Woermann (nat. lib.), Johannes Wedde (soz.).

**Wien, 16. Dez.** Die Bittauer Handelskammer erwirbt abermals die Unterstützung des kaiserlichen Ministers des Innern für die Petition des Schweineeinfuhrverbots. **Schwern, 16. Dez.** Ein Allerhöchstes Reskript erklärt die im Landtag abgelehnte Eisenbahn-Versstaatlichung für wirtschaftlich notwendig. Die Stände sollten der Vorlage zustimmen und der Regierung entgegenkommen.

**Wien, 16. Dez.** Die israelische Familie wird Anfang nächster Woche nach Maribach sich begeben, um über Beihaltungen dorthin zu verbleiben.

**Budapest, 16. Dez.** In den Gutmann'schen Kohlengruben „Kozla“ und „Sinja“ bei Desova ist ein Streif ausgebrochen. Gegen 1000 Arbeiter seien und nehmen eine drohende Haltung an.

**Wien, 16. Dez.** Bei der heute stattgehabten Verlesung des Finanzprojekts entwickelte der Schatzminister die Absicht der Regierung, ohne eine Verminderung des Heeres und der Flotte, sowie ohne neue Steuerbelastung das Gleichgewicht im Budget zu erreichen. Die Regierung werde auch künftig eine rigorose Sparpolitik einhalten, sei vertraue ferner darauf, daß nach dem Ausbruch des afrikanischen Krieges auf dem Kontinent in Afrika bald sich selbst genügen werde. Wenn die Staatseinnahmen fortjähren zu steigen, wie bisher, so sei innerhalb zwei Jahren ein ganzliches Verschwinden des Defizits zu erwarten.

Personalanveränderungen in der Marine sind bevorstehend. „Stafia“ meldet, Crispi bedächliche Weisungen eine Krise nach Wien, Pest und Berlin zu unternehmen.

**London, 16. Dezember.** Der Dampfer „Sorroa“ ab Rio am 23. November ist loeben in New-York eingetroffen. Der Kapitän berichtet, 8 Marineoffiziere, die dem Kaiser treu geblieben, wurden erschossen. Viele andere Kaiserlich gelungte sind gleichfalls fäsi-

lirt worden. Die Zeitungen wagen nicht, die Wahrheit zu sagen. Die Wechselliste sind falsch. Die Kaniers sind bei Todesstrafe angewiesen, denselben beizupflichten. Ein „Herald“-Telegramm aus Chicago berichtet, die Gefangenen in Cronin-Prozess haben die Angeklagten des Mordes für schuldig befunden. Die Süd-Metropolitan-Gasgesellschaft ist mit den neuen Arbeitern im ganzen zufrieden, nur 40 erwiesen sich als unbrauchbar.

**Sauflibar, 16. Dezember.** Heute fand beim Sultan die feierliche Il berechtigung der demselben von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm sowie von der Königin Victoria von England verliehenen hohen Ordensauszeichnungen statt. Der Feierlichkeit wohnte eine große Anzahl laienbärtlicher Würdenträger bei. Alle Schiffe im Hafen hatten Flaggenschmuck angelegt und gaben Salutsschüsse ab.

**Sauflibar, 16. Dezbr.** (Telegr. d. Hall. Tzgt.) Buchhri ist gefangen und am 15. dieses Monats standrechtlich mit dem Tode bestraft worden.

**Saarbrücken, 17. Dezbr.** (Telegr. d. Hall. Tzgt.) Auf den Lustwälder Orben arbeiteten gestern nicht Alle, sondern nur etwa 1000 Mann. In den Beiden Duittoleer- und Cambhausen sind heute etwas mehr Arbeiter angefahren als gestern. In der Beche Wapbach arbeiten nur einige Mann. Die Belegschaft der Beche v. der Secht ist mit im Aufstand.

**Gandel, Verkehr und Volkswirtschaftliches.**

**Kontakseröffnungen:** Röhrenmeister Robert Göhr, Redon-Stettin; Cigaretten-Fabrikant A. B. Minchom, Solingen; Schenkermeister Karl Henz, Kanton, Leer; Kunsthaus und Möbelgeschäft; Inhaberin Ida Minna Barth, geb. Friedrich, Vindener Weg; Wollwarenhandlerin Theresie Strobl, München; Rappenedel-Fabrikant August Wolfram, München; Möbelhändler J. D. Körner, München; Schneidermeister Ernst Robert Kott, Wülfrath; Draugen-Handlung Deborde u. Niebous, Orléans-Altona; Firma Richter u. Co. in Bg., Ruppelsdorf bei Vorna; Gabelmann Johannes Lautenlad, Wülfrath; Gold- und Silberwaren-Händler Wilhelm Göhr, Wülfrath.

Die Aktien der Berliner Baumwollspinnerei fallen mit, daß kirchlich über das Vermögen der Geschäftsführer, Dambelsteine in Belgard, der Konfuz zur Ausschreibung gelangt ist. Enkel u. Co., Südrückelbändler in Rotterdam, befinden sich in Zahlungsnotung.

Responsible Redakteure: für Berlin und Familien: G. G. G. G.; für lokale und provinzielle Nachrichten: G. G. G. G.; für Handel und den kaiserlichen Redaktionen: G. G. G. G.

**Standesamt Halle a. S., Meldung vom 16. Dezember.**

**Angeborenen:** Der Buchhalter Franz Conrad Mor Hellwig, Gleisberg 2 und Marie Auguste Leitzingerstraße 24. — Der Deputationsrat Friedrich August Oscar Berner, am Bahnhof 4 und Maria Marie Dorothee Friedrike Wiebe, Gleisbergstraße 24. — Der Handarbeiter Albert Adolf Rade und Sofie Friedrike Marie Hofner, Schillerstraße 27. — Der Schiller Friedrich Karl August Meyer und Louise Auguste Stielor, Haberberg.

**Geborenen:** Der Kaiserl. Regier.-Rath Karl Friedrich Paul Kres, Berlin und Margarete Dorothee Elisabeth Jacobson, alte Promenade 16.

**Geborenen:** Dem Handarbeiter Friedrich Christoff Dietrich 1 S. Karl Otto, Wörmitzerstraße 38. — Dem Zylindermeister Friedrich Wilhelm Kanning 1 S. August Hermann, Gatz 24.

Dem Handarbeiter Karl Heinrich Engelbrecht 1 S. Heinrich Paul Otto, Georgstraße 1. — Dem Fleischer Julius Hermann Rohdtrammann 1 S. Anna Wilhelmine Helene Paula, Zwinglerstraße 27. — Dem Salzfabrikanten Anton Wilhelm Gustav Wandermann 1 S. Anna Maria, Villengasse 6. — Dem Bäcker Friedrich Karl Fildner 1 S. Karl Johannes, Fritzenstraße 4b.

Dem Müller Ernst Johann Hermann Peter 1 S. Hermann Kurt, Lindenstraße 4. — Dem Schuhmacher Carl Wilhelm Hele 1 S. Wilhelmine Anna Louise, Gatz 38. — 1 unehel. Tochter — 1 unehel. Sohn.

**Gestorbenen:** Der Gehilfskreuzer Louis Mathias 47 Jahre, Altona. — Der Kaufmann Andreas Karl Hermann Schreiber 24 Jahre, Hülbergweg 2. — Des Schlossers Eduard Kästli 1 S. Frieda Ella 4 Mon., Brunostraße 13. — Der pensionierte Einmal. Betriebs-Verwalter August Otto Kötze, 61 Jahre, Reichergasse 16. — Die Wittwe Johanne Friederike Wilhelmine Lehmann geb. Krause, 66 Jahre, Schlegelstraße 12a. — Des verstorbenen Schriftstellers Ernst Gottlieb Hermann, 3 Jahre, Ludwigsstraße 13. — Des Handarbeiters Richard Werner 2 Minna Martha, 2 Jahre, Steinbuckgasse 3. — Der ehemalige Zylinderher 9. Compagnie Magdeh. Hülfers-Regis No. 36 Friedrich Heinrich Müller, 29 Jahre, Garnison-Platz.

Des Arbeitererhebers Louis Schlegelberg, Margarethe Helene Fritze 2 Jahre, Bettendorfer Platz 2. — Des Fabrikarbeiters Friedrich Schmidt 1 Anna Maria Frieda, Ludwigsstraße 19. — Des Wollfabrikanten Oswald Erner 2 Emma, 2 Jahre, Ludwigsstraße 19. — Die Wittwe Wilhelmine Christiane Wölter geb. Gerlach, 78 Jahre, Wollscherestraße 10a. — Die Wittve Elisabeth Katharina Bernsticht geb. Krämer, 74 Jahre, Weidenstraße 6. — Des Handarbeiters Friedrich Bergmann 1 S. Robert Hermann, 1 Monat, Forchstraße 12.

**Im Laufe der Woche verstarben an:** Typhus 1, Arterien 2, Gehirnarterien 1, Augenentzündung 7, Cholera 1, Gefäßschwäche 2, Magenentzündung 4, Bronchitis 2, Atrophie 3, Altersschwäche 1, Blasenentzündung nach Nierenstein 1, Augenentzündung 2, Herzschlag 3, Erblindung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Geisteskrankheit 1, Krämpfen 2, Schlagfluß 1, Erstickung 1.

Insulmen 37. Hierunter befinden sich 8 in hiesigen Krankenhäusern verlebte Ortsfremde.

**Auction.**

Am Mittwoch den 18. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr verleierte ich Geisler, 42

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Bilderständer, 1 Zettelteller, 1 noch neuer Winterberzeiger, 1 Kanarienvogel mit Bauer, Gardinen u. versch. andere Sachen zwangsweise gegen Vaa-zahlung.

Hesse, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Mittwoch den 18. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr verleierte ich Geislerstraße 42 zwangsweise:

2 Sofhas, 1 Kleiderständer, 1 Tabakstisch, 1 Schreibpult u. v. a. S.

Friedrich, Gerichtsvollz.

Billig zu verk. Karlsru. 1. I.: Ein Schlittengelächte mit Haarlücken und Gurt, ein Kaffeegehör, Kamm, ein lebergeschützter Herd, beide, fast neu, 2 Schild Federmanometer zu Dampfessel, wie neu, 3 Atmosphären Ueberdruck.

**Hausmann**

ordentlicher wird gesucht. Meldungen zwischen 2 u. 4 Uhr Nachmittags

Blumenstraße 9, I.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird ein Mädchen zur Anshilfe gesucht. Lafontainestr. 2, I.

**1 durchaus tüchtige Schirmnäherin,**

welche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, findet dauernde und angenehme Stellung bei hohem Gehalt in einer großen Stadt Rheinlands. Junge Dame, welche sich auch für den Verkauf eignet, bevorzugt! Wenn erwünscht Besten im Hause und Anshilfe an die Familie des Prinzipals. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. c. an die Exped. d. Blattes.

**Reell!**  
**Gustav Glück,**  
Magazin für deutsches Kunstgewerbe  
hält sich einem geehrten Publikum  
zu  
**Weihnachts-Einkäufen**  
bestens empfohlen.  
**Reell!**

Mitte der Stadt pr. sofort od. später Wohnung für 75 Thlr., 2 gr. hell Stuben, 2 Kammern;

per 1. April Wohnung für 650 Mark, 5 Zimm., K., N., Entrée, 3u. ehde. Näheres Kleinschmieden 10, II, 1-3.

St. R. K. nebst Zub., 48 Thlr., 1. Zan. zu verm. H. Schlamn 1.

Die bisher von Frau Obersteuers-Inspektör Bölling bewohnte II. Etage Wettinerstr. 33, bestehend aus 6 Stuben, 1 Kammer und allem Zubehör ist z. 1. April zu vermieten. Näh. part.

**Blücherstr. 11** herrschafil. Etage sofort oder später zu verm. Näh. part.

Schwibitzstraße 2 ist die II. Etage sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mark.

**Die Volkstüde**

befindet sich Brunnstraße 16 Das Spiel von Werten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portion zahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg. auf halbe à 12 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind bei Herrn Louis Gähle, Bernburgerstraße 12 zu haben.

**Asthma** helle ich, wie m. Kräfte bewahren, gründlich. Linderung auch bei hoch. Alter des Patient. Vertrauensvolle Lebensbeschreibung an P. Weidner, Dresden.

**Sammelstellen**

für Cigarettenstücken, Riffen, Bänder, Stantal zc. befindet sich bei den Herren: E. Hildebrandt, Buchererstr. 7. Wilhelm Elste, Schulberg 12. Ed. Robert, ar. Ulrichstr. 41. Ind. Speck, Marienstr. 8. W. Cammitius, Königsr. 25. Emil Erbh, Forsterstr. 4. H. Neubusch, ar. Brunnhausg. 2. F. Mayer, Georgstr. 7, 2. Et. F. Künninger, Laurentiusstr. 18. Hauptstammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarettenstücken u. bei Herrn Moritz König, Rathhausg. 9. Vorrath, wenn noch so wenig bitte sofort abzulesern. Moritz König.

**Walhalltheater**  
Direction: Sebald & Hubert.  
Bis zum 24. d. M. geschlossen.  
Som 25. Dezember ab:  
**Neues Programm.**  
Aufgabe 552,000, das wehrbare allerdeinsten Hälften über- haupt; außerdem erdeshenleber- lungen in zwölf fremden Spra- chen.  
Die Waben- welt. Jäh- rliche Stellung für Zerklein- und Sonbarten, Wollschere, Schimmer, Weis- vorteljährig 90, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.  
Heilgymnastik  
Andor Beckding  
Halle a. S. Wilhelmstr. 23  
Herren 10-11, Damen 4-5

**Familien-Nachrichten.**

**Dankagung.** Für die herzlichste Theilnahme und reiche Blumenpende für meine unvergessliche Frau, sowie dem Hrn. Diakonius Grünkeisen für die am Grabe zum Herzen gehenden trostreichen Worte meinen aufrichtigen Dank.  
Franz Hoffmann, Postkassener a. D.  
Für den Interentestell verantwortlich Curt Meßmann in Halle.

# Stadt-Theater.

Offiziell! Direktor: Julius Radolph.

Mittwoch den 18. Dezember 1889.  
95. Vorstellung. — 74. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: roth.

## Clavigo.

Tragödie in 5 Akten von W. von Goethe.

### Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs	—	Ferdinand Minald.
Carlos, dessen Freund	—	Robert Friedrich.
Beaumarchais	—	Ludwig Hofmann.
Marie Beaumarchais	—	Jenny Schneider.
Sophie Guilbert, geb. Beaumarchais	—	Eleonore Mahr.
Guilbert, ihr Mann	—	Carl Friedau.
Duenco	—	Carl Müldert.
Saint George	—	Adolf Schumacher.

Der Schauplatz: Zu Madrid.  
Nach dem 3. Akte findet eine größere Pause statt.

### Schauspielpreise.

Brote: Loge 1. R. 3. — Mt. Barquet . . . 2. — Mt. 2. R. letzte Reihe 0,50 Mt  
Orchester-Loge 3. — Brote-Loge 2. R. 2. — 3. Rang numm. 0,75 "  
1. Rang-Loge 2,50 " — 2. R. Vorder. 1,25 " — Gallerie . . . 0,40 "  
1. Rang-Loge 2,50 " — 2. R. Vorder. 1,50 " — "  
Orchester-Loge 2,50 " — 2. R. Hinter. 1. — "  
Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.  
Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 30 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 20 Pfg. zu haben.  
Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Rasseneröffnung 6 3/4 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Donnerstag den 19. Dezember. 96. Vorstellung. 22. Vorstellung außer Abonnement. Erstes Gastspiel der Mündener. Der Herrgottschneider von Ammergau. Oberbairisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten.

Freitag den 20. Dezember. Zweites und letztes Gastspiel der Mündener. Im Austragsüberl. Ländliches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

Leipzigerstrasse 87/88.  
**Münchener Hackerbräu,**  
anerkannt bestes Bier.

Dienstag: Hammelragout.  
Mittwoch: Esterhazy-Rosnbraten.  
K. V. Mittwoch: Herrenabend.

## Neues Theater.

Dienstag den 17. u. Mittwoch den 18. Dezember  
Abends 7 1/2 Uhr

### CONCERT

der russischen Vocal-Capelle

Dmitri Slaviansky d'Agronoff,

50 Sängere, Herren, Damen und Kinder in reichsten altrussischen National Costümen.  
(auf der Pariser Weltausstellung mit der gold. Medaille prämiirt).  
Billets nummerirt à 2 —, unnummerirt à 1 50.  
Sitzplatz 1. — in der Musik-Verhandlung von Heinrich Karmudt (Georg Wagner), Barfüßerstraße 19.

## Hermann Bischoff,

Grosse Ulrichstrasse 45.

empfiehlt zu billigen Preisen:

Gummi-Decken,	Gummi-Schürzen,
Gummi-Lätzchen,	Unterlage-Stoffe,
Wachstuche,	Wachsläufer,
<b>Linoleum</b> beste Qualität,	<b>Cocosläufer.</b>

## W. Ricks,

Gr. Ulrichstr. 34, Ecke der alten Promenade,  
empfiehlt zu soliden Preisen:

Glaschhandschuhe,  
Waschhandschuhe,  
Winterhandschuhe.

Ausverkauf von Oberhemden wegen Aufgabe des Artikels.

Alle Diejenigen, welche bei der Nachlasssache des am 10. October ex. zu Yoshama verstorbenen Herrn Paul Riebeck von hier betheiligte sind, ersuche ich, vorkommenden Falls sich an den mit Vollmacht versehenen Herrn Justizrath Schlieckmann in Halle wenden zu wollen.  
Halle, Saale, den 16. Dezember 1889.  
H. Peters, Testamentsexecutor.

Gr. Aus- wegen Hausverkauf  
von 9000 Fesslich in aus dem gr. Lager von Petersen,  
(an der Universitätsstr.) jeden Abend von 6-9 ist derf.  
auf 4 Tafeln: Bücher v. 10-50 Pfa. f. Alt u. Jung zu  
Spottp. 6 für 50 Pfg. dazu Bilder  
gr. Ulrichstr. 49, Ecke der Schulgasse, pari

**Louis Kaatz,** gerichtl. vereid. Tagator  
und  
Auktionator  
Alter Markt 5, II.  
hält sich zur schnellsten Ausföhrung und Anfertigung von  
Nachlass-Inventarien, sowie zur Abhaltung von Auktionen  
bei Berechnung der vorgezeichneten gesetzlichen Geböhren-  
tage bestens empfohlen.  
Auctionsofial: Brüderstrasse 12.

Mk. 5. Abonnementspreis pro Quartal  
bei allen deutschen Post-Anstalten Mk. 5.

Täglich 2mal. Täglich 2mal.

## Deutsches Tageblatt

mit reich illustriert 16 Seiten starker Sonntags-Beilage  
„Sonntags-Gemut“ und Verloofungs-Beilage.  
Redaktion und Expedition: Berlin SW. Königgräberstr. 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konstant in Sinne der Nation. Botschaft u. des Zusammenstehens aller staatsgetreuen Parteien in großen nationalen Fragen (Kartell). Seine wirtschaftliche Debatte ist Schatz und Förderung der Produktion in allen, also der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Handels und Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Berufsstände.  
Gewissenhaft und prompt Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namenlich auch des Parlaments), des Heeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels u. Auswärtiger Correspondenz, des Gedeihens der Nation. Gute spannende Romane.

### Anzeigen

finden im  
„Deutschen Tageblatt“  
die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen.

Auf Wunsch Probe-Nummern  
gratis und franco.

**Auction**  
im Zwangsversteigerungs-  
Verfahren.  
Mittwoch den 18. d. Mts.  
Vorm. 11 Uhr verleihere ich  
Geißstraße 42 hier:

28 Seidenen, 8 Winter-  
tricot-Anzüge, 43 Meter  
Möbelfattun, 40 Meter  
Gretoune, 30 Mt. Sam-  
met, 1 tafelförm. Instru-  
ment, 1 Damenschreibstich,  
1 vollst. Bett, 1 Bettstelle  
mit Matratze, 4 Sophas,  
2 Schreibsecretäre, 3 Klei-  
derschreitre, Kommoden,  
Tische, Stühle, Spiegel,  
Bilder u.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Auction.**  
Mittwoch den 18. d. Mts.  
Vorm. 1/11 Uhr verleihere ich  
Geißstraße 42 freiwillig:

15 Centner gute vorjährige  
rheinische Wallnüsse, ca. 40  
Flaschen Roth- und Weiß-  
weine meistbietend gegen Baar-  
zahlung.  
Neumann,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**  
Mittwoch den 18. d. Mts.  
Vormittags 9 1/2 Uhr verleihere  
ich Geißstraße 42 hier zwan-  
gsweise:

1 Kleiderschrank, 1 Verti-  
cows, 1 Parthe verschied.  
Folger und Bretter u. v. m.  
Kraft,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**  
Am Mittwoch den 18. ds.  
Mts. Vorm. 10 Uhr kommen  
Geißstr. 42 zur Versteigerung:

a) zwanagsweise:  
1 Pianino, 1 Aufschwager,  
1 Saitenrhythmaschine, ein  
Barenchranf, 1 Flasche  
u. Polituren, 16 neue Holz-  
stühle, 1 Sofa, 2 Kleider-  
schränke, 1 Regulator, eine  
Fingerringe, Tische, Spie-  
gel, Bilder u.  
b) freiwillig:  
2 Häuser Nordhäuser, 50  
Liter Cognac, Roth- und  
Weißwein.  
Petschick,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

Am Mittwoch den 18. ds.  
Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen  
Geißstr. 42 hierelbst zwanagsweise  
zur Versteigerung:

2 Bedentische, 2 Regale, 1  
Glaschrank, 1 Spiegel, drei  
Nachtstühle, 8 fedene und  
6 wollene Umhängestüher,  
Capoten, Unterböfen, Her-  
ren-Hemden, Damenunter-  
jacken, Tricotkleidchen, Fei-  
cottaillen, Jagdmäntel, Bar-  
schend, Futter, Satin, Unter-  
rockzeug u. v. m.  
Lützkendorf,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

**Kölnner Speculatus,**  
bestes Consett empf. E. Köhrber,  
gr. Ulrichstr. 37. Abrechstr. 32.

**J. F. Junker,**  
Am Markt (Stadt Zürich.)

Practische und solide  
**Weihnachts-  
Geschenke!**  
Zell = Schankel =  
Pferde  
von 10 Mark an.  
**Alleinverkauf**  
der

Naether'schen Fabrikate  
für Halle a/S.  
Verföhrbare Patent-  
**Kinderstühle**  
Ohne Concurrenz  
in vielfacher Ausföhrung.

Sanitaire Patent-  
**Schreibpulte**  
für Kinder und Erwachsene  
einszig und doppelsezig.

**Kinderschlitten**  
in großer Auswahl.

**Kinder-Möbel**  
als: Tische, Stühle, Bänke u.

**Ziegenbockwagen**  
Leiter- u. Kasten-Wagen.

**Puppen-Möbel**  
als: Tische, Stühle, Schränke,  
Kommoden zum wirklichen  
Gebrauch.

**Kinderwagen**  
**Puppenwagen**  
**Puppenwiegen.**

**Sportwagen**  
als: Wagen und Schlitten  
zu benutzen.

Schöner Zimmerschmud  
und practisches Geschenk  
für Erwachsene

Neuheit ersten Ranges!  
Transportabel und überlegen durch  
Nachweis Kommodität!  
Höchste  
Comfort!  
Kein An- u. Abhängen der Beinstühle!

**Reelle Bedienung**  
**Niederlage**  
der

Naether'schen Fabrikate  
**Halle a/S.,**  
Am Markt (Stadt Zürich.)

**J. F. Junker.**

